

# Erster Bauabschnitt soll bis Frühjahr fertig sein

Bad. Zeit.  
18.6.2007

Nach 40 Jahre währendem Tauziehen um den Bebauungsplan Steinacker/Berg hofft Bürgermeister Kieber 2008 auf die ersten Häuser

GOTTENHEIM (schö). Die Erleichterung der Beteiligten war groß, als am Freitagnachmittag der erste Spatenstich für das neue Baugebiet Steinacker/Berg stattfinden konnte. Heute beginnt die Erschließung des Gebietes.

Mehr als 40 Jahre war das Baugebiet Steinacker/Berg ein umstrittenes Thema in der Gottenheimer Gemeindepolitik. Mehrere Umlegungsverfahren, Einsprüche, aber auch widerspenstige Eigentümer sowie Unstimmigkeiten in Verwaltung und Gemeinderat hatten das Projekt über viele Jahre verzögert. Zuletzt waren es einige wenige Eigentümer, die bis zuletzt um jeden Cent Umlegungs- und Erschließungskosten feilschten und so den Baubeginn verzögert hatten. Auch Bürgermeister Volker Kieber hatte in seiner noch recht kurzen Amtszeit reichlich Diskussionen und Sitzungen, bis das Projekt endlich stand. Doch mit Beharrlichkeit und dem Wissen, dass Gottenheim eine Entwicklung und Bevölkerungszuwachs braucht, konnte er gemeinsam mit den wenigen nicht befangenen Gemeinderäten das Projekt nun auf den Weg bringen.

„Nur wegen der großen Transparenz und der intensiven Beteiligung aller Eigentümer im Verfahren ist es gelungen, eine freiwillig vereinbarte Umlegung mit dem Abschluss eines städtebaulichen Vertrages durchzuführen“, betonte Kieber. Diese sei nun für die Eigner sehr kostengünstig, der Erschließungsbeitrag liege bei nur 21,35 Prozent.

21 Gemeinderatssitzungen, eine zweitägige Klausurtagung, fünf Sitzungen des Umlegungsausschusses, vier Eigentümerversammlungen und zwei Bürgerversammlungen waren allein in seiner zweieinhalbjährigen Amtszeit notwendig gewesen, bis das Projekt stand, erklärte Kieber. Er musste aber auch eingestehen, dass er dabei einige schlaflose Nächte ge-



**Projektentwickler Kunst, Stadtplaner Ruppel, Bürgermeister Kieber, Bauunternehmer Amann, Hauptamtsleiter Klank, Tiefbauingenieur Manzke, Grünplaner Losert, Erschließungsbeirat Hess, Landschaftsbauerin Grafmüller sowie die Gemeinderätinnen Himmelbach und Faller-Tabori beim Spatenstich.**

FOTO: SCHÖNEBERG

habt habe. Ähnlich ging es auch dem Projektsteuerer Rüdiger Kunst von der Firma Kommunalkonzept und Stadtplaner Ulrich Ruppel, der seit 1994 mit dem Projekt befasst ist.

Insgesamt umfasst das Baugebiet nun 161 Baugrundstücke und eine Fläche von 88 000 Quadratmetern. 36 Grundstücke kann die Gemeinde vergeben. Die Erschließungskosten liegen mit rund 57 Euro je Quadratmeter rund neun Euro unter dem Planansatz. Bürgermeister Kieber

rechnet bis 2020 mit bis zu 500 neuen Einwohnern durch das Baugebiet. Hierbei sollen besonders Familien mit Kindern oder zu pflegenden Angehörigen bevorzugt werden.

Vorgesehen ist, dass die Erschließung bis zum Herbst nächsten Jahres abgeschlossen sein soll. Otmar Amann von der gleichnamigen Tiefbaufirma aus Sasbach möchte zudem einen ersten Bauabschnitt schon im Frühjahr übergeben, sodass möglichst schnell mit dem Bau der Häuser

begonnen werden kann. „Wir haben uns schon etwas vorbereitet. Wir haben die technischen Möglichkeiten und das Personal, um die Erschließung gut und schnell umzusetzen“, erklärte Amann. Den Bau des innovativen Retentionsbeckens für die Oberflächenentwässerung durch die Firma Grafmüller aus Zell am Hamersbach soll schon in diesem Jahr abgeschlossen werden, versprach Sibylla Grafmüller, für die der Landschaftsbau ein besonderes Steckenpferd ist.